

Jahresbericht 2012

Das 15. Vereinsjahr war ein Erfolg, von Anfang bis zum Ende, einmal abgesehen von den Mückenstichen an meinem linken Bein. Am 3. April flog eine Gruppe von Probigua-Freunden nach Guatemala, dann nach Nicaragua und mit dem Bus weiter nach Costa Rica. Die Reise war sehr aufwändig aber sehr schön. Mein Reiseleiter, René Meier, hatte viele Überraschungen für uns bereit. Leider habe ich in Costa Rica 3 Stiche eines infizierten Sandflohs erhalten, am linken Bein hatte ich 2 grosse Eiterbeulen, was 3 Wochen Spitalaufenthalt im Bruderholz nach sich zog. Ende Oktober waren die Wunden wieder verheilt.

In Guatemala besuchte ich zuerst den Neubau der Schule in Las Playas. Ein Schweizer Baumeister, Andi Hess aus Unterägeri, wollte in 4 Wochen diese 2 Häuser fertigstellen. Aber vor Ort sah alles ganz anders aus. Kein Bagger, kein Kran und keine Betonmaschine. Alles Handarbeit. Und das bei 35 Grad. Wir feierten sofort Aufrichte mit einem Schweizerfähnchen. Im Juli flog ich nochmals zur Einweihung hin, da war alles fertig. Die Schweizerische Botschaft, der Schweizer-Verein und die Behörden des Departements, welche das Fest organisierten und dieses auch finanzierten, waren dort. Leider war Andi nicht mehr dabei, die Arbeit in der Schweiz rief ihn zurück. Vorher waren in der Schule bis zu 70 Kinder in einem Schulzimmer, nun werden es etwa 35 sein. Nochmals herzlichen Dank der Gemeinde Muttentz und Paul Suter aus Binningen. Sie haben den Bau ermöglicht. Dank auch an Andi und seinen Helfern, sie haben viel gelitten, ihr Schweiss hat sich mit dem Zement vermischt. Am 29.7. kehrte ich mit unserer Psychologin in die Schweiz zurück. Isabel hat es verdient, einmal nach Europa eingeladen zu werden. Sie arbeitet im Lehrerinnen-Seminar sehr günstig, sie erklärt den Mayafrauen ihre Rechte und Pflichten, hilft den jungen Frauen bei ihren Problemen bei häuslicher Gewalt, kommt jeweils spät nach Hause und die jungen Frauen rufen sie mitten in der Nacht mit ihren Problemen an. Ich hab soviel Unrecht und Gewalt gesehen, plötzlich kam mir diese Idee mit der Psychologin, und es war ein grosser Erfolg. Isabel blieb 3 Wochen in der Schweiz und besuchte auch guatemalteckische Freundinnen hier.

Im Oktober flog ich zur Diplomabgabe und zu 8 Schulexamen nach Guatemala. Es war etwas stressig, aber da es jedes Jahr ähnlich ist, bin ich das gewöhnt. Wir besuchen immer wieder andere Schulen, damit wir alle von uns unterstützten Schulen und Schulhäuser wieder einmal sehen und ihre Bedürfnisse zur Kenntnis nehmen können. An einer Anlage müssen wir bauliche Änderungen vornehmen, ein anderes braucht eine Wasserpumpe. Durch die starken Erdbeben anfangs November wurde keines unserer Schulhäuser beschädigt. Für 2013 sind wir sehr interessiert, wieder ein Schulhaus in San Ricardo zu bauen. Das jetzige Schulhaus ist eine Ruine und bei Sturm müssen die Kinder aus Sicherheitsgründen nach Hause. Gerne hätten wir im Januar, in der Trockenzeit mit dem Bau begonnen, aber leider fehlt uns noch ein grösserer Betrag. Trotzdem glaube ich, dass im Frühjahr auch dieses Problem gelöst werden kann.

Die Regierung will nächstes Jahr die Ausbildung von Mayafrauen zu Lehrerinnen nicht mehr anerkennen. Die Frauen müssen zuerst die Matur machen und dann an einer Uni studieren. Das bedeutet sehr hohe Kosten, welche in der Klosterschule Socorro niedrig gehalten werden konnten. Für Familien mit 10 Kindern und einem Monatslohn von \$100 ist dann diese Ausbildung unmöglich. Wir suchen mit Rigoberto eine Lösung.

Der Zirkus in Aesch war ein Erfolg, die Besucher hatten einen grossen Spass am Programm und natürlich am feinen Essen. Der Suppentag am 1.12. in Basel gab dieses Jahr etwas weniger Arbeit, hatten wir doch einen Koch als Küchenchef. Die Versteigerung einer Sute aus San Antonio Aguascalientes brachte zusätzlich einen schönen Zustupf, welchen wir gut gebrauchen können. Theo Häfliger sei Dank.

Auch der 21. Dezember wird nicht viel ändern, die Welt wird sich weiter drehen und der Kalender beginnt wieder von vorne.